

Rhynerhusbericht

Ausgabe 02_19

INHALTSVERZEICHNIS

- Seite 2 Editorial
«Wenn es mit den Menschen stimmt, dann stimmt es auch wieder mit der Welt.»
- Seite 3 Nächster Schritt
- Seite 4 Vollkommen unvollkommen
- Seite 6 Würfel - Familienhaus
- Seite 8 Der Glaube der Eltern als Ressource für die Familie
- Seite 10 Hoffnungsgeschichten
- Seite 11 Adventsgruss
- Seite 12 VERANSTALTUNGEN & SEMINARE 2020

«Wenn es mit den Menschen stimmt, dann stimmt es auch wieder mit der Welt»

Käthi Zindel

Leiterin Beratungsstelle Rhynerhus

Am Ende von Johannes Niederers Geschichte «Es war einmal ein kleiner Bub» sagt der nachdenkliche Vater diesen Satz zu seinem Sohn Timi: «Wenn es mit den Menschen stimmt, dann stimmt es auch wieder mit der Welt». Bernhard Ott, Autor des neuen Buches «Tänzer und Stolperer», nimmt diese Aussage auf und meint: «Wir müssen wieder beim Menschen anfangen». Das Buch stellt sich unter anderem der Frage: «Wie können wir Menschen werden, mit denen es stimmt?»

Die Beratungsstelle Rhynerhus stellt sich schon seit Jahren ähnliche Fragen: «Wie können wir uns als Mann und Frau begegnen, damit es in der Ehe wieder stimmt? Was brauchen wir als Eltern, damit in der Familie Wachstum von allen möglich wird? Oder was braucht der Mensch, damit er zum Frieden zwischen den Generationen beitragen kann?»

Es braucht Menschen, welche bereit sind, ihre Haltungen und ihren Charakter darauf hin zu verändern, dass das Zusammenleben von Menschen miteinander wieder möglich wird. Dann atmet auch die Schöpfung wieder auf.

Doch wer sagt, welche Charaktereigenschaften und welche Haltungen stimmen? In unseren Ansätzen von Beratung, Seelsorge und im Elterncoaching orientieren wir uns am Lebensstil und an den Worten Jesu. Jede Generation muss neu darum ringen, dies in die jeweilige Zeit zu übersetzen.

Elterncoaching

In dieser Ausgabe finden sie Anregungen zur Frage, was Familien brauchen, damit es «stimmt». Und sie haben Einblick in einen Elterncoachingabend. Ebenfalls stellt sich Kathrin Heusser, die neue Mitarbeiterin im Elterncoaching, vor. Anfangs Jahr werden wir in Thun einen Ausbildungskurs für angehende Elterncoaches durchführen. Es hat noch freie Plätze (siehe Homepage)

Ich wünsche Ihnen eine frohe Adventszeit: Die Gegenwart des menschgewordenen Gottessohnes möge euch trösten und stärken – auch im neuen Jahr!

Save the date

8. Mai 2020

um 18.30 Uhr in der Aula
des Schulheims Zizers

25 Jahr-Jubiläum
Beratungsstelle
Rhynerhus

Feiern sie mit uns!

Thema:

«Die Rolle von Gefühlen in
Beziehungen»

Referentin:

Christine Mouthon,
Psychotherapeutin &
langjährige Mitarbeiterin
am Rhynerhus

Nächster Schritt

Kathrin Heusser
Mitarbeiterin Elterncoaching

Ich bin Kathrin Heusser, Sozialpädagogin, verheiratet mit Daniel und Mutter von 2 Teenagern im Alter von 19 und 17 Jahren.

Wir wohnen in Herrliberg am Zürichsee. Seit 2005 leiten wir dort eine Sozialpädagogische Pflegefamilie (SPP). Zu unseren zwei Kindern haben wir Platz für fünf Pflegekinder geboten. Wir haben Kinder zwischen zwei- und 11-jährig aufgenommen und sie bis Schulabschluss, Lehrabschluss oder bis zur Rück- oder Weiterplatzierung begleitet. Es sind neun Kinder, die bei uns ein Zuhause auf Zeit gefunden haben. Kinder aus unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichsten Ländern und Religionen haben bei uns gewohnt. Eine bunte Mischung hat unsere Familie bereichert.

Nach 15 Jahren geht unser Weg weiter. Wir orientieren uns um und weiter. Auf Sommer 2020 beenden wir unsere Pflegefamilien-Phase. Wir haben uns damit auseinandergesetzt, wann der bestmögliche Zeitpunkt sein könnte und was wir danach machen könnten. Wir müssen und wollen neue Wege gehen. Nach 22 Jahren im stationären Bereich, in dem wir unsere Arbeit mit viel Leidenschaft und Herzblut gemacht und gelebt haben, wünschen wir uns, Menschen zu ermutigen und befähigen für ihre Aufgaben in der Familie oder im Beruf. Unsere Aufgabe war für uns immer mehr als nur ein Job - eine Berufung. Wir haben sehr viel praktisches Knowhow gesammelt und viel Erfahrungen gemacht in dieser Zeit. Oft sind wir an unsere Grenzen gekommen. Wir mussten feststellen, dass unsere Talente, unser Wissen und unsere Erfahrung nicht genügen. Wir haben die Ressource des Glaubens, der Spiritualität entdeckt und die Möglichkeiten Gottes in unser Wirken einfließen lassen. Heute kann ich es mir nicht mehr vorstellen, ohne diese Ressource zu arbeiten. Mit meinem Gott ist nichts unmöglich. Mit ihm kann ich über Mauern springen. Er ist mein Schutz und mein Fels, bei ihm kann ich mich bergen und ihm kann ich alles anvertrauen. Bei ihm sind meine Sorgen und Ängste gut aufgehoben. Er ist mein Herr und Heiland und er ist der Heiland, dem ich jedes Kind im Gebet bringen kann. Er kann Wunden heilen. Ich bin so froh, dass ich diese Ressource entdeckt habe. Ich konnte Jesus

mein bisschen Liebe, mein bisschen Freude, mein bisschen Geduld zur Verfügung stellen. Er hat das Vermehrungswunder daraus gemacht und meine Liebe, meine Freude und meine Geduld vermehrt. Dafür bin ich so dankbar. Immer wieder bin ich auf seine Wunder angewiesen.

Vor 10 Jahren habe ich einen Elterncoaching-Kurs in Zürich besucht. Danach haben wir als Paar die Elterncoaching Ausbildung gemacht. Das vermittelte Wissen hat unseren Alltag als Eltern und Pflegeeltern entlastet. Gott ist mitverantwortlich für unsere anvertrauten Kinder. Wir sind es nicht allein.

Jetzt da unsere Zeit als SPP ausläuft, habe ich mir viele Fragen gestellt, was und wie ich arbeiten möchte. Anfang dieses Jahres lehrte ich in einem Team den Elterncoaching Kurs in Kombination mit der Elterncoaching Ausbildung. Es macht mir Freude, dieses kostbare Produkt wieder für mich zu entdecken und weiter zu vermitteln. Leiter und Eltern sollen die Möglichkeit haben, mehr als nur Handlungskompetenzen zu lernen. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Haltung und ihren Halt zu überprüfen und zu festigen. Wenn jemand die Ressource von Gott und seine Entlastung entdeckt, ist es eine besondere Freude.

Ich freue mich, seit September 2019 im Elterncoaching zu arbeiten und einen weiteren Kurs anfangs Jahr mitgestalten zu können.



Vollkommen unvollkommen

Wie Gott mit unvollkommenen Familien seine Heilsgeschichte schreibt

Daniel Zindel

Gesamtleiter & theologischer Leiter Stiftung Gott hilft

«Alle glücklichen Familien sind einander ähnlich; jede unglückliche Familie ist auf ihre Weise unglücklich.» So beginnt Leo N. Tolstoi's Roman Anna Karenina (Band 2). Dies trifft auch auf biblische Familiengeschichten zu: Keine ist der anderen ähnlich. Jede ist «auf ihre Weise unglücklich».

Adam verschiebt nach seinem Fehlverhalten die Schuld auf seine Frau: «Die Frau, die du mir gegeben hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. Da habe ich gegessen» 1. Mose 3.11.

Kain, ihr Ältester, wird sehr zornig, als er realisiert, wie Gott seinen Bruder und dessen Opfer ansieht, «aber auf Kain und sein Opfer sah er nicht» 1. Mose 4.5. So kommt es in der ersten Familie zu einem Eifersuchtsdrama mit tödlichen Folgen. Abraham gibt seine Frau dem Pharaos als Schwester aus: «Sage doch, du seist meine Schwester, damit es mir um deinetwillen gut geht und ich um deinetwillen am Leben bleibe» 1. Mose 12.13.

Sarah landet im Palast und Bett des Pharaos, der sich damit allerdings viele Plagen einhandelt. Der Leidensdruck wird so gross, dass der Pharaos schliesslich Abrahams Frau ihm mit den Worten zurückgibt: «Was hast du mir angetan! Warum hast du mich nicht wissen lassen, dass sie deine Frau ist? Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester, so dass ich sie mir zur Frau nahm?» Wir kennen die Geschichte von Hagar. Sarah setzt die Sklavin als Leihmutter ein. Zwischen Herrin und Dienerin kommt es nach der Geburt Ismaels zu unlösbaren Konflikten, die nur mit der Vertreibung der Sklavin gelöst werden können.

Wir kennen die Schlitzohrigkeit Jakobs, der seinem Bruder Esau um ein Mittagessen das Erstgeburtsrecht abluchst und den Segen seines blinden Vaters mit der Unterstützung seiner Mutter erschleicht. Aus dem Täter wird später ein Opfer. Sein Schwiegervater führt ihm nicht die attraktive Rahel zu, die von «schöner Gestalt und von schönem Aussehen» 1. Mose 29.17 war und die er so geliebt hat, dass ihm die sieben Jahre lange Abarbeitung des Brautpreises

kurz vorkam: «Sie kamen ihm wie ein paar Tage vor, so sehr liebte er sie» 1. Mose 29. 20. Umso herber ist die Enttäuschung, als ihm sein Schwiegervater in der Hochzeitsnacht die ältere Schwester untergejubelt hat. Der Betrüger wird zum Betrogenen.

Jetzt durch den Schwiegervater, später dann durch seine Söhne: Diese waren auf Josef, den Lieblingssohn, eifersüchtig: «Seine Söhne aber sahen, dass ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine anderen Söhne. Und sie hassten ihn und mochten kein freundliches Wort mehr mit ihm reden» 1. Mose 37.4. Der Konflikt eskaliert und endet in Josefs Gefangennahme, der Tötungsabsicht seiner Brüder und schliesslich im Verkauf als Sklave nach Ägypten.

«Jede Familie ist auf ihre Weise unglücklich»: Eifersucht, Gewalt, Verrat, Mord, Inzest – die Bibel kennt manche Familientragödie. Die biblischen Erzähler beschönigen und vertuschen sie nicht, als wollten sie damit sagen, dass sich Familien nun mal nicht in einer heilen Welt, sondern in einer gefallenen Schöpfung formen.

Gott schreibt mit unheilvollen Familien seine Heilsgeschichte

Die Bibel schildert jedoch nicht nur notvolle Familienrealitäten. Sie erzählt, wie sich Gott nicht von diesen schwierigen Familien verabschiedet. Gott geht mit eben diesen «gestörten» Familien mit. Er begleitet sie so intensiv, dass er mit ihnen seine Heilsgeschichte schreibt. Gott sucht sie heim, bleibt ihnen in ihrer Not treu, ja braucht sie für seine Ziele. Die unheilvollen Familienväter werden zu den Stammvätern des Heilands. Wo Gott in die Zerbrochenheiten unserer Familien Zugang bekommt, wird ein neues Kapitel geschrieben. Jede Familie findet auf ihre Weise das Glück in Versöhnung und Neuschöpfung.

Adam und Eva macht Gott Röcke aus Fellen 1. Mose 3.21.

Auslegerinnen und Ausleger der Bibel haben hinter dieser freundlichen Geste schon immer Gottes Treue

gesehen, die mit dem Paar eine Zukunft gestalten will. Wir haben einen treuen Gott der Fürsorge für uns als Paare, die gefallen sind.

«Rastlos und heimatlos muss ich sein auf Erden, und jeder, der mich trifft, kann mich erschlagen»

1. Mose 4.14, sagt Kain zu Gott, der ihn darauf mit einem Zeichen seines Schutzes entlässt. Gott schützt uns, die wir manchmal rast- und heimatlos sind.

Da ist die vertriebene, wortwörtlich in die Wüste geschickte Alleinerziehende. Ihr begegnet Gott, hilft ihr zu überleben und von ihrem Sohne heisst es:

«Gott aber war mit dem Knaben, und er wuchs heran» 1. Mose 21.20. Gottes Vaterherz schlägt in besonderem Masse für Vaterlose und Alleinerziehende.

Jakob und Esau versöhnen sich.

Von Josef, der als Sklave nach Ägypten verkauft wird, heisst es immer wieder: «Und der Herr war mit Josef». Nach einer langen Geschichte voller Berg- und Talfahrten kommt es zur Versöhnung mit seinen Geschwistern. Jetzt sieht er seine Lebensgeschichte in Gottes Licht. Er deutet alles Schreckliche um, als ob er schon das neutestamentliche Wissen eines Paulus hätte: «Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken»

Römer 8.28

Der von seinen Brüdern gemobbte, verratene und verkaufte Josef zieht folgende Bilanz: «Ihr habt zwar Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es zum Guten gewendet, um das zu tun, was jetzt zutage liegt: ein so zahlreiches Volk am Leben zu erhalten»

1. Mose 50.20.

Wenn Gott mit seiner unerschütterlichen Treue und seinen Angeboten zur Heilung der dunklen Kapitel unserer Familiengeschichten mit ihren Erschütterungen und Geheimnissen einkehrt, wird jede Familie auf ihre Weise «makarios» – umfassend glücklich.

Dieser Text erschien kürzlich in der Mitgliederzeitschrift «Fenster» www.lisa-eheatelier.ch



Würfel - Familienhaus

Elterncoaching-Abend in Schaan

Melanie Wyss
Mitarbeiterin Elterncoaching

«Das wünschen wir euch, dass ihr immer wieder dieses Würfel-Familienhaus leben und erleben dürft.»

Dies war unser Abschlusswort an eine kleine, aufmerksame Gruppe von Eltern mit jüngeren Kindern, welche sich an diesem Abend durch die kalte Nacht zu unserem Elterncoaching einfanden.

Schon letztes Jahr durften wir in der FEG Schaan zu Gast sein. Konkret wurden wir dieses Jahr für einen Elterncoaching-Abend für Eltern mit kleineren Kindern angefragt.

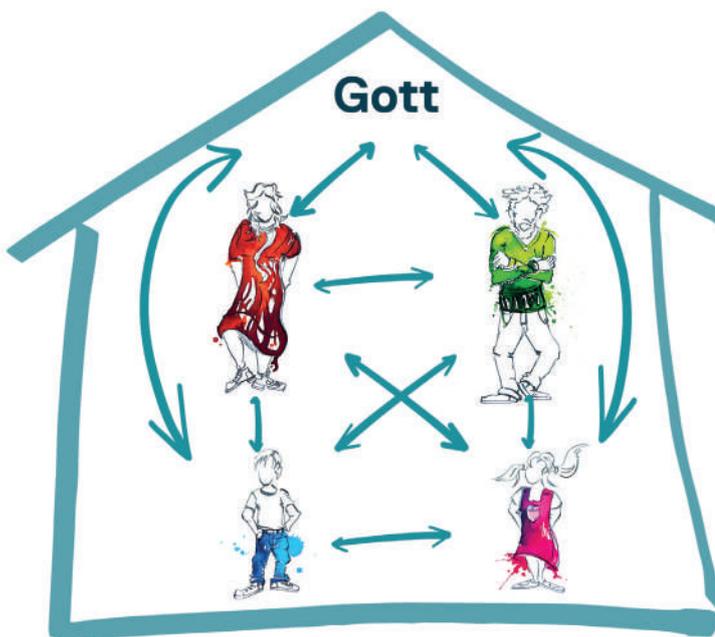
Gaby Wyss und Melanie Wyss, nein, nicht verwandt oder verschwägert, haben sich Gedanken zum Thema Herausforderung Familie gemacht: Wie hat Gott sich Familie gedacht, wie kann Familie gelingen, was kann hilfreich sein, was sind Stolpersteine.

Zusammen tauchten wir ins Konzept Familienhaus ein, eine geniale Grundlage, gerade für junge Familien.

Es hat mich, Melanie, wieder einmal mehr begeistert, wieviel dieses Konzept aufzeigt, klärt und für sich spricht. Gleichwertig aber nicht gleichartig, das ist so schön zum Darstellen in diesem Haus. Ebenso die Paarebene, das Mandat der Elternschaft, welches wir von Gott bekommen haben, den Platz der Kinder, den Schutzraum, den sie so bekommen und dass Gott das Schutzdach, die Ressource und zugleich der Boden ist. In diesem Schutzraum des Familienhauses kann Leben geübt werden, von allen Beteiligten, wir sind alles Lernende darin. Was das heissen und wie das praktisch aussehen könnte, haben wir in diesem ersten Teil erarbeitet. Ebenso beschäftigte uns die Fragen; was ist, wenn ein Platz leer bleibt, wenn ein Partner wenig zuhause oder krank ist? Der Abend wäre nur schon mit diesem Konzept gefüllt gewesen. Mit den neu gestalteten Figuren machte dieser interaktive, mit vielen Beispielen gespickte Input gleich noch mehr Freude.

Nach einem kurzen Rollenspiel zum Thema vergleichen, was ist normal, leiteten wir in den zweiten Teil über.

Gaby Wyss zeigte klassische Stolpersteine auf, welche weder uns Eltern noch den Kindern Leben bringt.





Wir wollten nicht lange dabei verweilen, lieber in die hilfreichen Themen eintauchen, welche wir in einer Auswahl darlegten. Gaby hat auch hier mit vielen eigenen Beispielen den Begriffen Leben eingehaucht.

Ja, Eltern sein heisst vielmals, aushalten und uns unserer Aufgabe, unserem Auftrag bewusst zu sein, Es kann auch anstrengend und mühsam sein. Darin möchte uns aber Gott so gerne zu Hilfe kommen. Er hat ein echt fettes JA zu uns Eltern, zu den uns anvertrauten Kindern, zu uns als Familie. Gott ist uns immer zugewandt und mittendrin. Er ist dabei, wenn wir vor Lachen fast platzen und er ist dabei, wenn es hässlich ist in unseren Familien. Er hält das aus. Diese letzten Begriffe waren auch schon ein Teil des Schlusses und wurden uns sehr wichtig.

Nach einer kurzen Stille, mit der Frage, was hat mich angesprochen, was nehmen ich mit, offene Fragen und einem kurzen Austausch dazu, schlossen wir den Abend mit dem «Würfelprinzip»!

Die gegenüberliegenden Zahlen ergeben immer 7! Oft haben wir viele Ressourcen, können zum Beispiel eine 5 würfeln. Manchmal ist aber nur eine 2 oder gar eine 1 möglich. Dann möchte Gott gerne auffüllen, bis zur Zahl 7. Er gibt dazu, wo wir Mangel haben, aber auch mangelhaft sind.

Deshalb wünschten wir den anwesenden Eltern, dass sie so ein Würfel-Familienhaus leben und erleben dürfen.

Und auch den Lesern dieses Berichtes wünschen wir das – Gott gibt dazu und füllt auf!

Der Glaube der Eltern als Ressource für die Familie

Käthi Zindel

Leiterin Beratungsstelle Rhynerhus

Im ersten Teil unserer zweiteiligen Familienserie haben wir einen Blick in biblische Familiengeschichten getan «Vollkommen unvollkommen». Dabei fiel uns auf, wie Gott aus Familien mit erheblichen Störungen seine Heilsgeschichte schreibt. Im zweiten Teil fragen wir jetzt, wie der Glaube der Eltern zur Ressource für die Familie werden kann. Wir beschränken uns auf vier Aspekte.



Berufen zur Vater- und Mutterschaft

Gott setzt nicht nur Schöpfungsordnungen, er beruft und befähigt uns auch, darin zu leben. Er begibt, wozu er uns als Vater und Mutter beauftragt. Was heisst das?

Dass ich mit seiner Hilfe und Kraft den mir zugewiesenen Platz als Mutter und als Vater in der Verantwortung vor ihm leben kann. Wenn ich z.B. als Vater vor lauter Arbeitssucht auf der Fahnenflucht von meiner Familie bin, erinnert mich der Heilige Geist liebevoll und konsequent, dass es da meinen Platz als Vater auszufüllen gilt.

Gott setzt uns als Vater und Mutter ein und befähigt uns dazu, diesen Platz auszufüllen.

Und Gott zeigt auch, wie man das machen kann, wenn wir ihn darum bitten. Ich begleite einen Mann, der kein Modell für Vaterschaft hat, weil sein Vater die Familie verliess, als er fünfjährig war. Es ist erstaunlich, wie dieser Mann im Gespräch mit seinem «Abba» im Himmel und der Beschäftigung mit biblischen Aussagen über die Vaterschaft Gottes seine eigene Vaterschaft entwickelt.

Wenn wir als Eltern, als Papa und Mama vor Gott unsere Plätze einnehmen, bestimmt das die Architektur des ganzen Familiengefüges. Die Liebe und Kollegialität der Eltern verunmöglichen z.B. die recht häufig vorkommende Koalition eines Elternteils mit einem Kind gegen den Partner. In einer gesunden Ehe- und Elternbeziehung muss das Kind auch nicht als «go between» zwischen den beiden Eltern funktionieren, indem es die Ehe durch Verhaltensauffälligkeiten oder Krankheit zu kitten versucht. Wenn Mama und Papa ihre Plätze als Ehepartner und Eltern heilvoll einnehmen, schafft das Frieden und Sicherheit fürs ganze System. Ein Kind muss auch nicht, den von den Eltern nicht eingenommene Platz zwangsläufig übernehmen, indem es viel zu früh eine viel zu grosse Verantwortung übernimmt («Parentifizierung»).

Vatersein und Muttersein ist nicht nur eine biologische Realität, sondern eine geistliche. Es gilt immer wieder vor Gott und auch mit dem Blick auf den Partner und die Kinder zu fragen, wie ich meinen Platz als Mutter und Vater ausfüllen soll. Manchmal heisst das, mehr Verantwortung zu übernehmen. Dann wieder heisst es, seine Kinder ganz loszulassen und doch Vater und Mutter zu bleiben.

Gelingende Beziehungen durch lebensfördernde Haltungen

Die Familie ist ein Beziehungsraum. Wir üben zusammen an der Hand unseres lebensfördernden Gottes gelingendes Leben ein. Es ist unsere Überzeugung, dass Beziehung vor Erziehung kommt. Wir spitzen sogar zu: Die beste Erziehung ist, wenn man nicht erzieht, sondern gut und gerne zusammenlebt. Erziehung ist eher ein Nebenprodukt unseres konstruktiven Zusammenlebens. Gemeinsam bewäl-

tigen wir den Alltag, in dem jeder nach seinem Mass das Seine beiträgt: wir kaufen ein, kochen, putzen, lernen, lachen, streiten, schauen uns einen Film an, arbeiten im Garten, machen Urlaub und beten. Es geht immer um das gute Leben zusammen als Gemeinschaft und dann jeder für sich selbst. Hier üben wir die Gestaltung von Nähe und Distanz, Autonomie und Hingabe an die Gemeinschaft ein. Wir plädieren – auch im Geistlichen – um möglichst wenig direktes und direktives Erziehen im Sinne von belehren, ermahnen, strafen und Verhalten konditionieren. Der geniale italienische Pädagoge Don Bosco sagt: «Predige deinen Kindern am Morgen, am Mittag und am Abend – und wenn es sein muss, auch noch mit Worten.»

Wir sind als Eltern Modelle und setzen uns in der Familie ein für gelingende Beziehungen. Die Art und Weise, wie wir als Ehepartner miteinander umgehen (Liebe, Respekt, Versöhnungsbereitschaft, Ergänzung, Neid, Manipulation, Abwertung, Unversöhnlichkeit) färbt sich auf die Beziehungsmuster in der ganzen Familie ab. Unser Paarklima prägt das Familienklima.

Gott kommt uns dabei zu Hilfe. Der Heilige Geist transportiert uns Haltungen aus Gottes Herz in unser Elternherz, die für gelingende Beziehungen zentral sind. Haltungen sind letztlich nicht unsere persönlichen Anstrengungen, sondern die Frucht des Geistes: *«Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung» Galater 5.22.*

Wie sieht eine Familienerziehung der Liebe und Freude aus? Wie wirkt sich das aus, wenn unsere Elternschaft durch Geduld und Güte geprägt ist? Wie drückt sich die Rechtschaffenheit in unserem Familienstil aus, wenn man gegenüber der Familie und ihrer heilvollen Regeln und Strukturen Rechenschaft ablegt? Wie sieht eine Familie aus, wo wir uns gegeneinander treu sind und den Mut zum Sanften kennen? Eine Frucht des Geistes ist auch die Selbstbeherrschung. Disziplin ist ein Angebot Gottes und macht uns zu eigenverantwortlichen Eltern, die ihren Kindern Modell zur Selbstführung sind. Der Heilige Geist kommt uns für diese elterlichen Grundgesinnungen zu Hilfe. Diese hilfreichen Haltungen sind die Grundlage für unser Zusammenleben in der Familie.

Freilich braucht es dann auch noch etwas Erziehungshandwerk und Wissen, was ein Kind in welcher Entwicklungsstufe braucht und kann. Was geht bei einem Kind beim Bettnässen genau ab? Wie erlebt sich ein Jugendlicher in der Pubertät? Wissen und Ratschläge für die erzieherische Verhaltensebene sind mit einigen Klicks leicht zugänglich, aufbauende Haltungen sind Angebote Gottes, die wir in kleinen Schritten einüben können.

Entlastende und heilende Angebote Gottes für unseren Familienalltag

Es gibt keine Beziehungen ohne Missverständnisse, Störungen und Verletzungen. Die christliche Spiritualität bietet uns Möglichkeiten von Gott her, schwierige Phasen in Beziehungen heilen zu lassen. Gottes entlastende Angebote wie Vergebung, Heilung von Verletzungen, Wiederherstellung der Würde etc. kann auch als Ressource für die Erneuerung unserer Beziehungen im Familiensystem in Anspruch genommen werden.

Ein Beispiel: Wir brauchen eine «familiäre Entsorgungsstation», wo wir Schadstoffe, die sich in der Familie wie in jedem Organismus ergeben, auf eine gute Art und Weise ausscheiden können. In unseren Beratungen ist es sehr beglückend, wenn Versöhnung zwischen den Generationen geschieht: *«Er wird das Herz der Vorfahren wieder zu den Nachkommen bringen und das Herz der Nachkommen zu den Vorfahren» Maleachi 3.24.*

Mit Unvollkommenheit als Eltern leben lernen

Für Eltern ist auch sehr entlastend, dass Gott unser sehr unvollkommenes Vater- und Muttersein «nachbessert»: *«Der Herr wird es vollenden für mich. Herr, deine Gnade währt ewig, lass nicht fahren das Werk deiner Hände» Psalm 138.8.* Gerade in der Begleitung unserer heranwachsenden und erwachsenen Kinder, besteht die elterliche Seelenarbeit, die manchmal ans Lebendige geht, darin, unsere Kinder immer wieder auf Gott hin loszulassen. Das Ringen mit Gott darüber bewahrt uns vor elterlicher Resignation. Es ist auch gut zu wissen, dass unser elterliches Handeln immer nur Stückwerk ist, das von Gott ergänzt werden muss. Das bewahrt uns vor Perfektionismus.

Dieser Text erschien kürzlich in der Mitgliederzeitschrift «Fenster» www.lisa-eheatelier.ch

Hoffnungsgeschichten

Wie ich ins Leben zurückgefunden habe

Eine alleinerziehende Mutter

Viele Jahre gelang es mir, mich über Wasser zu halten. Ich habe für den Unterhalt der Familie und für die zwei Kinder gesorgt. Ich wollte mich weder vom Sozialamt noch von anderen Menschen abhängig machen. Doch der Druck auf mich nahm während der Scheidung von meinem Manne zu, und auch die schwierige Beziehung zu meiner Mutter machte mir zu schaffen. Mein Mann reiste wieder in sein Heimatland zurück. Ab und zu besuchte er seine Kinder, doch er war nicht in der Lage, die Kinder finanziell zu unterstützen. Schon lange vorher hat mir eine Bekannte die Beratungsstelle Rhynerhus empfohlen. Doch erst sehr spät habe ich diese Hilfe angenommen.

Das Reden tut gut und jemand hört mir zu. Früher war in mir alles so dumpf und verschleiert. Die Gespräche helfen mir, mich kennen zu lernen und einzuordnen, was geschehen ist. Ich übe mich darin, mich mit mir, mit Gott und den Ereignissen auszusöhnen. Ich lerne mich besser zu schützen und mich klarer mitzuteilen. Dieser Prozess dauert nun schon vier Jahre und wird wohl nie ganz abgeschlossen sein. Ich habe eine gute Freundin gefunden, mit der ich mich über vieles austauschen kann und brauche darum weniger Beratungsgespräche. Ich danke euch, liebe Spenderinnen und Spender, für eure Unterstützung! Ich bezahle für die Beratung den Preis eines Kinoguttscheins, den Rest habt ihr übernommen. Dank eurer Hilfe habe ich wieder ins Leben zurückgefunden!

Dann ist ein Wachstumsschub angesagt

Ein junges Ehepaar

Wir sind ein junges Ehepaar, beide noch in einer Ausoder Weiterbildung. Schon sehr früh in unserer Ehe erlebten wir eine Erschütterung, die uns in unserer Beziehung zu tiefst verunsichert hat. Das ging so tief, dass wir uns fragten, ob wir uns aneinander getäuscht hätten. «Wir sind in einer Ehekrise», sagten wir beim Erstgespräch. «Dann ist ein Wachstumsschub angesagt», sagten die Eheberater. Die Gespräche mit einem älteren, reifen Ehepaar, dem wir vertrauten, hat uns den Boden unter die Füße zurückgegeben. Es war nicht nur ihre Fachlichkeit, die uns geholfen hat. Sie haben uns beharrlich immer wieder auf Gott verwiesen, den besten Seelsorger. Mit ihnen zusammen konnten wir entdecken, welche Ressource der Glaube an Christus freisetzt. Allerdings kein theoretischer Glaube, der im Kopf sitzt, sondern einer, der das Herz berührt. – Was uns auch noch zu Hilfe kam: Unsere finanziellen Mittel sind zur Zeit sehr knapp. Wir konnten den Betrag zahlen, der für uns möglich ist.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Leben treffen wir alle immer wieder auf Erschütterungen, die verarbeitet und an Gott abgegeben werden müssen, damit wir innere Heilung spüren können.

Einige Menschen brauchen dazu Hilfe von aussen – können sie sich aber aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen nicht «leisten». Dank Ihrer Spende konnten wir Familien, Alleinerziehenden, Ehepaaren und Einzelpersonen Beratungsgespräche ermöglichen. Diese Menschen konnten dadurch wieder Halt im Leben gewinnen und den Glauben als Ressource (wieder)entdecken.

Wir von der Beratungsstelle Rhynerhus bedanken uns bei Ihnen, liebe Spenderinnen und liebe Spender, für Ihre Treue und Grosszügigkeit. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir weiterhin Menschen begleiten – damit das Leben gelingt.

Spendenkonto: PC Konto 70-8737-8

«Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen; wahrheitsgetreu wird er das Recht hervorbringen.»

Jesaja 42.3



Im vergangenen Jahr haben wir eure Hilfe vielseitig erlebt. Durch euer Interesse, eure Gebete und euer Engagement im Trägerkreis habt ihr uns unterstützt und ermutigt. Aber auch durch eure Anregungen und eure finanzielle Unterstützung.

Ganz herzlichen Dank und frohe Weihnachten wünschen euch

Das Rhynerhusteam

Martina, Yvonne, Melanie, Kathrin und Käthi
Pascal, Simon und Daniel

VERANSTALTUNGEN & SEMINARE 2020

18. Januar	Trägerkreis für die Rhynerhusfreunde von 16.30h-18.30h
24. - 25. Januar	Ausbildung zum Elterncoach in der FEG Thun
7. - 8. Februar	
13. - 14. März	
27. Februar	Elterncoachingabend im Paladina, Pura
29. Februar	Ehefrühstück in Illnau - Effretikon
7. März	Supervisionstag für EhepaarseelsorgerInnen
21. - 28. März	Inputs zum Thema: «Fokussiert leben, damit das Leben gelingt» im Hotel Paladina Pura
17. März	Alltagsspiritualität Mittagsatempause «Die Stille entdecken»
31. März	Alltagsspiritualität Mittagsatempause «Das Vertrauen wagen»
7. April	Alltagsspiritualität Mittagsatempause «Mit der Auferstehungshoffnung rechnen»
8. Mai	25 Jahre Rhynerhus Jubiläumsfeier in der Aula des Schulheims Zizers Thema: «Die Rolle von Gefühlen in Beziehungen»
6. Juni	Ehetag im Maiensäss Rufinalta, Furna, Thema: «Liebesehe und Auftragsehe»
24. August	Weiterbildung für Mitarbeitende Rhynerhus
26. Sept. - 3. Okt.	Inputs zum Thema : «Meine Schutzmechanismen - der Schutz Gottes - damit das Leben gelingt» im Hotel Paladina Pura

Detailinfos und Anmeldeadresse finden sie unter www.rhynerhus.ch

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: BERATUNGSSTELLE RHYNERHUS
KANTONSSTRASSE 22, 7205 ZIZERS

REDAKTION: KÄTHI ZINDEL
LEKTORAT: MONIKA SCHÜRCH
FOTOS UND GESTALTUNG: KATHRIN HEUSSER
AUFLAGE: 500 EXEMPLARE

KOORDINATEN & SPENDENKONTO

BERATUNGSSTELLE RHYNERHUS
KANTONSSTRASSE 22, 7205 ZIZERS

SEKRETARIAT BERATUNGSSTELLE: 081 307 38 06

INFO@RHYNERHUS.CH / WWW.RHYNERHUS.CH

PC-KONTO: 70-8737-8

Beratungsstelle Rhynerhus

Kantonsstrasse 22 | 7205 Zizers
Tel. 081 307 38 06 | info@rhynerhus.ch
www.rhynerhus.ch

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.